

eigenen Untersuchung möchte ich die Frage, ob die beiden auf verschiedene Weise dargestellten Monobrombenzolsulfosäuren identisch oder isomer seien, noch nicht beantworten. Kurz erwähne ich noch, daß die von mir dargestellte Säure beim Schmelzen mit Kalihydrat nach einem vorläufigen Versuch Resorcin zu geben scheint. Bekanntlich haben die Herren Oppenheim und Vogt*) beim Schmelzen von Monochlorbenzolsulfosäure mit Kalihydrat Resorcin erhalten. Da nun diese chlorhaltige Säure in analoger Weise erhalten wurde, wie Couper's Monobrombenzolsulfosäure, so läßt sich erwarten, daß auch diese durch Schmelzen mit Kalihydrat in Resorcin übergeführt wird und hiernach würde dieselbe identisch mit der von mir dargestellten sein, vorausgesetzt, daß mein vorläufiger Versuch, bei dem ich Resorcin erhalten zu haben glaube, durch die weitere Untersuchung bestätigt wird. Ich beabsichtige diese Arbeit nach den Ferien weiter zu führen und werde nicht ermangeln, der Gesellschaft zur Zeit Bericht über ihre Resultate zu erstatten.

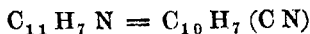
146. A. Welkov: Ueber Nitro- und Amidoderivate des Cyannaphtyls.

(Mittheilung aus dem Berliner Universitäts-Laboratorium.)

Im Anschluß an die der Gesellschaft früher mitgetheilten Untersuchungen von Hrn. Prof. Hofmann**) über das Amidobenzonitril und von Dr. Czumpelik***) über das Amidocumonitril, habe ich das entsprechende Amidderivat des Cyannaphtyls dargestellt.

Durch Destillation des naphthalinsulfosauren Bariums mit Cyankalium, erhielt ich zunächst Cyannaphtyl, und zwar die den beiden Naphthalinsulfosäuren entsprechenden isomeren Cyanüre, das α Cyannaphtyl und das β Cyannaphtyl, welche sich durch fractionirte Destillation nicht trennen lassen, da ersteres bei 296,5 (Hofmann) letzteres bei 305⁰ (Merz und Mühlhauser) siedet. Die Trennung läßt sich jedoch durch Alkohol bewerkstelligen, in welchem die minder leicht schmelzbare Modification schwerer löslich ist. Was die Eigenschaften beider Cyanüre anlangt, so habe ich den von den Entdeckern derselben beschriebenen Beobachtungen nichts Neues hinzuzufügen. Das α Cyanür habe ich analysirt und dabei folgende Zahlen erhalten: 0,238 Gramm Substanz gaben 0,021 Grm. = 8,83 p. C. Stickstoff.

Die Formel



verlangt 9,15 p. C. Stickstoff.

*) Oppenheim u. Vogt, Ann. Chem. u. Pharm. VI. Supplementband, S. 376.

**) Hofmann, Berichte I., S. 195.

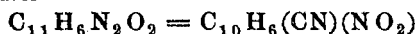
***) Czumpelik, Berichte II., S. 185.

Aus diesen Cyanüren stellte ich die entsprechenden Nitroverbindungen dar. Die Nitroverbindung des α Cyanürs krystallisirt leicht aus Alkohol in gelben Nadeln, welche bei 81° schmelzen und bei 74° erstarren. Die Nitroverbindung des β Cyannaphtyls krystallisirt aus Alkohol in gelblich weissen Blättchen. Beide Nitroverbindungen analysirte ich nach Dumas' volumetrischer Methode und erhielt folgende Zahlen:

I. 0,611 Grm. α Nitrocyannaphtyl gaben bei 14° und 0,76 Bar. 74 c. c. = 0,088 Grm. = 14,4 p. C. Stickstoff.

II. 0,531 Grm. β Nitrocyannaphtyl gabe bei 14° und 0,76 Bar. 65 c. c. = 0,077 Grm. = 14,5 p. C. Stickstoff.

Die Formel



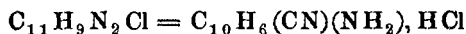
verlangt 14,14 p. C. Stickstoff. —

Aus der Nitroverbindung des α Cyannaphtyls erhielt ich durch Reduction die entsprechende Amidobase. Ich habe sie nur in flüssigem Zustande beobachtet, wahrscheinlich ist sie aber ein fester Körper. Ihre Darstellung bietet einige Schwierigkeiten, da die Verbindung leicht zersetzbar ist.

Bisher bin ich nur im Stande gewesen, das salzsaure Salz der neuen Base zu analysiren.

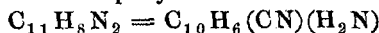
0,448 Gr.m Chlorhydrat gaben 0,077 Grm. = 17,19 p. C. Chlor.

Die Formel



verlangt 17,36 p. C.

Unvollendet wie die in dieser Notiz beschriebenen Versuche sind, so dürften sie doch hinreichen, um die oben beschriebene Verbindung als die von der Theorie angedeutete Amidobase des Cyannaphtyls oder als das amidirte Naphtylnitril



zu bezeichnen, um so mehr, da die Verbindung mit starken Säuren oder Alkaliën behandelt, genau dieselben Umänderungen erleidet, welche bei Körpern von analoger Constitution beobachtet worden sind.

147. W. Otto: Ueber einige Derivate des Bromanilin.

(Mittheilung aus dem Berliner Universitäts-Laboratorium.)

Aus einer umfassenderen Arbeit über die Derivate des Bromanilin, welche durch die Sommerferien auf längere Zeit unterbrochen wird, erlaube ich mir der Gesellschaft schon jetzt einige Ergebnisse mitzutheilen.